

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

31.3.1891 (No. 87)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. März.

N^o 87.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. B. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. März.

Die belgische Regierung hat beschlossen, Offiziere der aktiven Armee für die höheren Kommandos der Bürgermiliz zu berufen. Dieser Beschluß wird in Brüsseler Telegrammen der Pariser Blätter damit motiviert, daß man für den Fall von Volksbewegungen nicht das volle Vertrauen zu der gegenwärtigen Leitung der Miliz habe. Von anderer Seite weist man dagegen darauf hin, daß zwischen der Armee und der Bürgermiliz bisher gewisse Gegensätze bestanden, denen nunmehr im Interesse der öffentlichen Ordnung ein Ende gemacht werden soll. Die Maßregel ist auch seit geraumer Zeit beschlossen, wie denn die belgische Regierung bereits bezügliche Vorbereitungen getroffen hatte. So wurden bei jeder Gelegenheit aktive Offiziere mit den Offizieren der Miliz zusammengebracht. Unter anderem nehmen viele Offiziere der Bürgermiliz an den großen Manövern der belgischen Armee unter denselben Vergünstigungen theil, wie die eingelebten Offiziere fremdländischer Heere. Die belgischen Minister des Kriegs und des Innern hatten dazu die ausdrückliche Genehmigung erteilt.

Die serbische Stupschina hat am Samstag den vielerörterten Gesetzentwurf über eine Konsumsteuer in zweiter Lesung angenommen. Die Annahme erfolgte im Allgemeinen nach den Beschlüssen der ersten Lesung, nur die Tariffätze für rohen Kaffee und Speiseöle wurden ermäßigt. Ein Belgrader Brief der „Politischen Korrespondenz“ versichert, die serbische Regierung sei entschlossen, das Gesetz, trotz aller Opposition, so rasch als möglich durchzuführen. Die Regierung glaubt als unmittelbaren finanziellen Erfolg der neuen Steuer, welche sie als unerlässlich für die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte erachtet, ein Erträgniß von 700 000 bis 1 000 000 Francs erwarten zu dürfen; das nach dem Erlöschen der Handelsverträge Serbiens mit fremden Staaten zu erwartende Erträgniß veranschlagt sie auf

zwei Millionen Francs. Unmittelbar nach der zweiten Lesung des Gesetzes soll die Aufnahme aller konsumsteuerpflichtigen Warenbestände im ganzen Lande erfolgen; die für diesen Zweck bestimmten Kommissionen sind bereits ernannt. Um das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen, wird die Regierung in der Stupschina demnächst noch zwei weitere Steuergesetze einbringen. Durch eine dieser Vorlagen sollen sämtliche Gehalte mit einer achtprozentigen Steuer belegt werden, der andere Gesetzentwurf hat die Besteuerung des mobilen Kapitals mit 8 per Mille zum Gegenstande. Beide Belastungen werden durch Zuschläge auf das Doppelte erhöht. Es muß anerkannt werden, daß die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen den Einnahmen und Ausgaben keine leichte Aufgabe für die serbische Regierung ist; in Wien scheint man aber nicht geneigt, der serbischen Regierung zu dem Zwecke finanzieller Erfolge eine Umgehung des Handelsvertrages zu gestatten, und als eine solche Umgehung faßt man dort, wie aus den Erklärungen des „Fremdenblattes“ hervorgeht, den Gesetzentwurf über die Konsumsteuer auf. Wir werden wohl bald hören, wie man in Wien sich zu dem vorgestrichen Stupschinabeschlusse stellt.

Aus Sofia liegen nähere Mittheilungen über die Ermordung des bulgarischen Finanzministers Veltchoff vor. Nach dem Ministerialrathe am Freitag machten sämtliche Minister, wie gewöhnlich, einen Spaziergang auf der Konstantinopeler Straße und trennten sich gegen 7^{1/2} Uhr. Stambuloff, in Begleitung Veltchoffs, wurde, wie gewöhnlich, in der Entfernung von einigen Schritten von einem Gendarmen gefolgt. An einer etwas dunklen Stelle bemerkte der Gendarm 4 Individuen, je 2 an der Seite der beiden Minister. Plötzlich ertönten 2 Schüsse von der rechten Seite, durch die Veltchoff tödtlich verwundet wurde. Die Kugeln waren durch die Brust gebrungen; der Minister konnte noch zweimal um Hilfe rufen und stürzte sodann tot zu Boden. Der Gendarm feuerte auf den Attentäter und stürzte sich, da er ihn nicht getroffen hatte, mit dem Säbel auf ihn, wobei er ihm einen Hieb in die Schulter verjehen konnte. Trotzdem ist der Attentäter entkommen. In der Zwischenzeit ergriffen auch die 2 Individuen zur Linken die Flucht in der entgegengesetzten Richtung. Stambuloff blieb unverfehrt; da er sich etwas hinter Veltchoff befand, trafen die Kugeln den Legteren. Die „Agence balcanique“ berichtet noch, daß sofort, nachdem die Ermordung Veltchoffs bekannt geworden war, die ganze Stadt sofort von Gendarmen und Truppen cernirt wurde. Gegen 30 Personen, unter ihnen der Oppositionsführer Karaveloff und mehrere Mitglieder seiner Partei, wurden verhaftet. Das Verhör ergab nichts, einige der Verhafteten erkeinen jedoch immerhin verdächtig. Die „Agence balcanique“ fügt noch hinzu, aus den angestellten Erhebungen ergebe sich, daß es sich um einen persönlichen Racheakt und nicht um ein Komplott handle. Woher sie das weiß, da sie doch selbst berichtet, das Verhör der Verhafteten sei erfolglos geblieben, ist freilich nicht recht klar.

Nach amtlicher Mittheilung beträgt die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung für die elf ersten Monate des Etatsjahres 18-091 204,8 Millionen Mark, die aus der Reichs-Eisenbahnverwaltung 49,8 Millionen. Veranschlagt sind beide im Etat auf 218,8 resp. 60,9 Millionen. Unter Zugrundelegung des elfmonatigen Durchschnitts für den zwölften würde die Post- und Telegraphenverwaltung im ganzen Etatsjahre 223,4 Millionen und die Eisenbahnverwaltung 54,3 Millionen oder 4,6 bezw. 3,4 Millionen über den Etatsanschlag ergeben. Der Staatssekretär im Reichsfinanzamt, Hr. v. Malgahn, schätzte die Mehrergebnisse beider Verwaltungen im Dezember auf zusammen 5^{1/2} Millionen. Würde die obige Voraussetzung thatsächlich zutreffen, so würde die Wirklichkeit diese Schätzung um 2^{1/2} Millionen übertreffen.

Deutschland.

* Berlin, 29. März. Gestern Vormittag arbeitete Seine Majestät der Kaiser mit dem Reichskanzler General v. Caprivi in dessen Palais, hörte hierauf die Vorträge des Chefs des Generalstabs der Armee und des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten von Hahnke, und erteilte dem Oberbürgermeister von Koblenz, Schiller, und dem Rechtsanwalt Fischel Audienz.

Der am 23. März verstorbene General der Kavallerie z. D. Karl v. Wigandorff hatte eine glänzende Laufbahn hinter sich. In zwei Kriegen stand er zu hervorragenden Heerführern in einem nahen Verhältnis, 1864 im Stab des Prinzen Friedrich Karl, 1870/71 als Generalstabschef des Generals v. Goeben beim VIII. Armeecorps und bei der I. Armee. 1866 war er Generalstabschef des Prinzen Albrecht Vater beim Kavalleriecorps der I. Armee. In diesen verschiedenen Stellungen fand v. Wigandorff Gelegenheit, an allen hervorragenden Aktionen der beteiligten Armeen theilzunehmen. Karl v. Wigandorff entstammte dem 8. Ulanenregiment, bei welchem er 1841 in Trier eintrat. Schon in jüngeren Jahren gehörte er längere Zeit dem Generalstab an. Zweimal hatte er an der Spitze des Militärereitsinstituts gestanden, zuerst 1864 bis 1866 als Direktor der damaligen Militärereitschule, dann 1871 bis 1876 als Chef des erweiterten Instituts. Er galt als Autorität in Bezug auf Ausbildung und Verwendung der Kavallerie, leitete mehrfach die größeren Kavallerieübungen und trat von 1876 ab an die Spitze der neugebildeten Kavalleriedivision des XV. Armeecorps, wonach er 1879 das Kommando der 14. Division und 1882 das Generalkommando des VII. Armeecorps erhielt. Letzteres befehligte er, zuerst als Generalleutnant, von 1884 ab als General der Kavallerie, bis 1888 ihm der nachgesuchte Abschied bewilligt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde er à la suite des Husarenregiments Nr. 11 gestellt, dessen Kommandeur er als Oberstleutnant und Oberst vom Herbst 1866 bis Ende 1869 gewesen war. General v. Wigandorff hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Nach dem Monatsausweis über die Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen betrug die Einnahme aus den preussischen Staatsbahnen in den verfloßenen 11 Monaten des Etatsjahres 807 295 136 M. Das sind

Jessamine.

Von Helene v. Goebendorff-Grabowski. (Fortsetzung.)

„Vernachlässige immer, mein kleiner Philosoph! Die Liebe ist an sich eine süße Qual“, davon singen die Poeten aller Zeiten, und Charley Leighton wird auch einmal davon singen. Uebrigens ist dasjenige, was Sie soeben über unsere Freunde sagten, ganz meinem eigenen Gefühl entsprechend, nur verstehe ich sowohl Roland als Jessamine dank meiner größeren Erfahrung etwas besser als Sie. Sie handeln beide völlig ihren eigenartigen, außerhalb des Durchschnittsniveaus stehenden Charakteren gemäß.“

„Und wie meinen Sie, daß es enden wird, Mr. Weston?“

„Mit einer schönen, fröhlichen Doppelhochzeit, Master Charley, bei welcher ein gewisser Jemand zum mindesten zwei gereimte Toaste zu halten verpflichtet ist. Gefällt Ihnen das?“

„Vortrefflich, Sir!“ rief der kleine Poet, entzückt seine Paarbänke in der Luft schwebend. „Aber wer soll das Weef vollbringen?“

„Wir werden alle gemeinsam daran arbeiten, Charley! Zunächst gebente ich einen ernsthaften Feldzug gegen die Feinde meines guten Parvay, welche leider in seiner eigenen Brust wohnen, zu unternehmen. Ich will diesen Nachmittag offen über die betreffende Angelegenheit mit ihm reden und sie ihm von einigen neuen Gesichtspunkten beleuchten. Davon verspreche ich mir viel. Ein Mensch, dessen äußerlicher Kälte und Strenge nur edle Motive zu Grunde liegen, kann gegen vernünftige, das Beste wollende Vorstellungen nicht auf die Dauer unzugänglich bleiben. Wissen Sie, Charley, daß ich Ihren Lehrer gerade inmitten dieser seiner Irrungen am meisten liebe, am höchsten achte, da ich weiß, daß die äußerste Selbstlosigkeit und ein Uebermaß von Gewissenhaftigkeit und Rücksichtnahme auf andere ihn in dieselbe getrieben? Er hat einen zu hohen Begriff von seinen Pflichten gegen seine Mitmenschen und einen zu geringen von den ihren gegen ihn. Das ist zum Theil des Rathfels Lösung.“

„Und so glauben Sie in der That, daß ihm und Miß Jessamine-

geholfen werden könne, Mr. Weston?“ fragte der junge Leighton, nach Gut und Dankschuben greifend.

„Ich hoffe es zuverlässig, mein Freund! Und nun vorwärts. Roland Harvay erwartet uns bereits auf der Terrasse. Zeigen Sie ihm ihr gewohntes heiteres Antlitz, Charley!“

Der junge Lehrer gab dem Freund selbst die Gelegenheit zur Ausführung des am Morgen gegen Charley erwähnten Planes, indem er, als sie nach dem Diner am geöffneten Bibliothekfenster ihre Cigarette rauchten, das Gespräch auf seinen bevorstehenden Abschied von Aramball brachte.

„Daß uns nun übermorgen zum Wanderstab greifen, Bob“, sagte er. „Es muß endlich Ernst werden. Dieses träumerische Leben läßt einen geradezu entnervenden Einfluß auf mich aus. Meine Energie, deren ich niemals so bedürftig war, als in dieser Phase meines Daseins, beginnt zu schwinden und ich ertappe meinen Geist wiederholt auf Phantasiestiegen, die mit dem realen Leben beziglich wenig zu thun haben. Hilf mir!“

„Das ist gerade mein Wille, lieber Roland! Aber nach dem, was Du soeben sagtest, glaube ich, daß Du Dir selber helfen kannst und wirst. Zener Zustand, den Du aus dem „entnervenden“ Leben in Aramball herleitest, ist ein völlig normaler, ohne welchen Du nicht zur Genesung gelangen kannst. Sobald Dein Geist die Fähigkeit gefunden, träumerisch ruhig die Gegenwart zu genießen, als gäbe es nichts zu denken, zu verlangen außer ihr: dann bist Du gerettet und damit auch wieder Herr über Dich selbst. Arbeitskraft und Energie kehren dem gesunden Mann dann schnell zurück.“

„Das mag alles ganz wahr sein“, entgegnete Roland Harvay, „aber das paßt nicht für meinen besonderen Fall. Ich habe es dahin gebracht, in mir zur Klarheit zu kommen über das, was ich Jessamine und schließlich auch mir selbst schuldig bin, habe es vermoht, ihr gegenüber den Ton anzuschlagen, welcher der richtige war, um ihr die Ueberzeugung zu geben, daß ich in Zufriedenheit mit meinem Geschick und mit dankbarem ruhigem Herzen scheide.“

„Aber ist dem auch in Wahrheit so, Roland?! Ich fürchte- nein. Und verträgt es sich mit Deinen Grundsätzen, die Wahrheit zu verleugnen?“

„Du durchschau mich, Bob, du kennst mich genau und verstehst dennoch nicht, warum ich stehen muß vor ihr, vor mir, vor allem, was zu meiner Liebe und meinem Unglück in Beziehung steht?“

„Ich verstand dich niemals besser als jetzt, Roland, deshalb darfst Du mir auch eine bescheidene Einnischung in Deine Angelegenheiten wohl gestatten. Sieh, mein Junge, ich beurtheile die ganze Sache von meinem objektiven Standpunkt aus und weiß genau, daß Du nicht nur Jessamine, sondern auch Dich selbst betrügst. Jessamine liebt Dich! Sie kann ohne Dich nicht glücklich werden!“

Roland Harvay streckte die Hand aus, wie um den Maler am Weiterreden zu verhindern, und dennoch schienen seine Augen eine Fortsetzung zu erhoffen, so verlangend bingen sie an Robert Westons Lippen.

„Unmöglich, Bob, unmöglich“, murmelte er, „und selbst wenn es so wäre, würde ihr Stolz diese Liebe niemals funktionieren.“

„Ihr Stolz, Roland! Wenn derselbe es zuließe, daß Jessamine um Deinetwillen sogar ihren Ruf auf's Spiel setzte, ja bingab. Denn meinst Du, es sei hergebracht und läme alle Tage vor, daß eine Dame aus der Gesellschaft sich freiwillig zur Krankenpflegerin eines fremden Mannes hergibt und in der Ausübung dieser ihrer selbstgewählten Pflichten so selbstlos, so rücksichtslos gegen sich selbst verfährt?“

Roland Harvay war ganz nachdenklich geworden. „Du hast recht, Bob“, sagte er, „daran dachte ich noch gar nicht! Der stete Umgang mit Bäckern und Federn macht einseitig und in gewissem Sinne unbrauchbar für's praktische Leben. Du hast recht: sie hat um meinetwillen mehr als die augenblickliche Freiheit und Ruhe und Bequemlichkeit aufgegeben! Sie hat sich mir eigentlich geopfert! Und ich — o mein Gott — was habe ich ihr dafür zu bieten!“ (Fortsetzung folgt.)

rund 22 Mill. Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Voranschlag für das ganze laufende Etatsjahr beziffert die Einnahme auf rund 850 Millionen. Während die Einnahme aus dem Personenverkehr mit rund 211 Millionen in diesen 11 Monaten den Voranschlag für das ganze Jahr um nahezu 4 Millionen überschritten hat, sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr mit 555 Millionen noch um 44 Millionen hinter dem Jahresanschlag zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Der General der Kavallerie Prinz von Thurn und Taxis ist von seiner Stellung als Oberstallmeister zurückgetreten und durch den Feldmarschalllieutenant Prinzen Leopold v. Croj, den Kommandierenden des neunten (nordböhmischen) Armeecorps, ersetzt worden. — Wie bekannt, haben in Berlin in den letzten Tagen wichtige Beratungen stattgefunden, welche den Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn zum Gegenstand hatten. Nach der Kenntniss des „Fremdenblattes“ haben diese Beratungen ein Ergebnis gehabt, welches darauf schließen läßt, daß ein Zustandekommen des Vertrags wohl erwartet werden kann. Die Meldung einiger Blätter, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag bereits zur Unterzeichnung reif sei, trifft aber nicht zu; die Verhandlungen sind noch nicht so weit vorgeschritten. Ein Theil der Presse hat nach dem bekannten Artikel des „Deutschen Reichsanzeigers“ die Aussichten ebenso optimistisch gekennzeichnet, wie er bis dahin die Dinge zu schwarz gesehen hatte. Es darf konstatiert werden, daß Wunsch und Hoffnung auf eine glückliche Erlebigung der Verhandlungen fortbestehen. So nahe, wie einige Zeitungen annehmen, ist indes nach allem, was man hört, der Abschluß wohl noch nicht. Die Fortsetzung der Verhandlungen in Wien dürfte erst nach Ostern erfolgen. Die „Neue Freie Presse“ sagt, das Zustandekommen des Vertrags werde von den breitesten Schichten des Volkes mit der lebhaftesten Genugthuung aufgenommen werden. Wie die österreichisch-deutsche Allianz eine Schutzwehr für den politischen Frieden, so werde der Zollvertrag ein Schutz gegen den wirtschaftlichen Krieg sein; Oesterreich und Deutschland seien dann auf allen Gebieten verbündet. — Was die Bestrebungen zur Herstellung einer Majorität in dem neugewählten österreichischen Reichsrath betrifft, so ist zwischen der Vereinigten deutschen Linken, dem Grafen Taaffe und dem Polenklub eine Art Kompromiß zu Stande gekommen, in welcher auch der Hohenwart-Klub einbezogen ist. Allerdings hat man noch keinen genauen Einblick in den Inhalt und den Umfang der Vereinbarungen zwischen den deutsch-liberalen Führern und den Vertrauensmännern der Polen, aber die auf allen Seiten konstatierte Geneigtheit, bezüglich der parlamentarischen Geschäfte in Fühlung zu treten, beweist zur Genüge, daß die Nothwendigkeit, den Parlamentarismus vor einem Stillstand zu bewahren, über die Parteirücksichten den Sieg davongetragen hat. Die Vereinigte Linke darf die Anerkennung beanspruchen, wesentlich dazu beigetragen und das Fortwirken des konstitutionellen Apparates erleichtert zu haben. Ist auch die Vereinbarung nur mit den Polen geschlossen worden, so erstreckt sie sich indirekt auch auf die dritte große Gruppe, weil doch die Polen mit dieser an der neuen Majorität mitwirken, und demgemäß die Vermittler zwischen den beiden Gruppen sein werden. Die „Deutsche Ztg.“ drückt das in folgenden Worten aus: „Nicht eine feste Mehrheit wurde geschaffen, aber eine Art Einvernehmen zwischen denjenigen Parteien, welche nach Gestalt der Lage am besten geeignet wären, die gesuchte Mehrheit zu bilden, ist damit möglicherweise angebahnt. Die beiden genannten Parteien und auch die Regierung werden bei den vor kommenden Fragen eine vorausgängige Verständigung suchen. Von den andern Parteien der Rechten, von der „verneinerten Rechten“, wie sie Graf Hohenwart in Angriff genommen hat, war unter diesen Umständen nicht die Rede, und sowohl die Linke, wie die Polen, als auch die Regierung selbst haben freie Hand, eine ähnliche „Fühlung“ auch mit andern Parteien des Abgeordnetenhauses zu suchen, wie denn die ganze Abmachung, wenn man das gegenseitige Versprechen, „Fühlung zu nehmen“, so nennen darf, den Grundrissen und dem weiteren Vorgehen keiner der beiden Parteien Abbruch thut.“ Ueber die Art, wie diese Kooperation in den einzelnen Fällen, oder wie es nunmehr heißt: „von Fall zu Fall“ bewirkt werden soll, scheint noch keine feste Form gefunden zu sein. Ein Exekutivcomité wird indessen auf keiner Seite geschaffen, und es wird demgemäß eine Verständigung bei jedem einzelnen Anlasse gesucht werden.

Rußland.

St. Petersburg, 29. März. Wenn der „Grashdanin“ gut unterrichtet ist, werden die russischen Gesandten Pirowski in Bukarest und de Fonton in Lissabon ihre Plätze mit einander wechseln. — Die „Nowoje Wremja“ bemerkt zu der Verleihung des Andreaskreuzes an den Präsidenten Sadi Carnot, in Rußland werde man sich darüber ebenso aufrichtig freuen wie in Frankreich. Die Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Frankreich wünschen alle Russen, welche einsehen, wie sehr solche Beziehungen die Wahrung des europäischen Friedens verbürgen. Das ist ein deutlicher Wink für diejenigen französischen Chauvinisten, die eine Allianz mit Rußland geradezu zu dem Zwecke einer Friedensstörung anstreben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. März.

(Todesfälle.) In Diersburg ist am 28. März der Großkammerherr und Oberstschloßhauptmann a. D. Ferdinand

Frhr. Koeder von Diersburg in einem Alter von 79 Jahren gestorben.

Aus Heidelberg geht uns die Trauerkunde zu vom Ableben des dortigen Amtsvorstandes, Herrn Geheimen Regierungsrath Otto v. Scherer. 1826 zu Offenburg geboren, wurde der nun Verewigte 1850 zum Rechtspraktikanten, 1854 zum Referendar ernannt. Im Jahre 1859 erfolgte seine Ernennung zum Amtsrichter in Salem und 1860 zum Amtmann und Amtsvorstand in St. Blasien. Hierauf kam er 1864 als Oberamtmann nach Ueberlingen, um dann 10 Jahre später als Stadtdirektor nach Pforzheim versetzt zu werden. 1878 wurde Herr v. Scherer dieses Amt in Heidelberg übertragen und 1887 erfolgte dort seine Ernennung zum Geh. Regierungsrath. Der Verewigte war mit einer Reihe hoher Orden ausgezeichnet worden.

Nachdem die Allgemeine Musikbildungsanstalt am 21. d. Mts. im Schullokal, Schloßhöfen der Ritterstraße, die Prüfung ihrer Theorie- und Gesangsabtheilungen hatte, folgte am Mittwoch den 25. d. Mts. im großen Eintrachtsaal die Aufführung des Schlußactes. Das reichhaltige Programm bot viele Abwechslung, als z. B.: größere Ensemblestücke der Violinabtheilung in vielfacher Besetzung, Klavier- und Violin- und Chor- und Sologänge (Terzett aus dem Elias: „Hebe Deine Augen auf“, für drei Knabenstimmen), Violin- und Violoncell- und ein Damen-Trio für Klavier, Violine und Violoncello. Von den Komponisten waren besonders vertreten: Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Volkmann, Reinecke, Bizet u. a. Von der Ausführung des Programms ist nur Gutes zu berichten, denn sämmtliche Stücke gelangten mit großer Korrektheit zum Vortrag und war der warme Beifall der sehr zahlreich anwesenden Zuhörerschaft ein wohlverdienter. Besonders erwähnt seien diesmal noch die reizend ausgeführten Vorträge der Klavieranfänger; man ersah daraus, daß in der Anstalt ein sehr gründlicher Unterricht erteilt wird. Ferner erregte eine kleine Schwarzwälderin durch ihre Leistungen in Stücken von Bach, Mozart und Schubert Freude. Die Aufführung hat wieder bewiesen, daß die hier besuchte Anstalt ein wichtiger Faktor in der musikalischen Erziehung unserer Jugend bildet.

(Ein großer Brand) ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im Hause Seminarstraße 13 ausgebrochen. Als die Hausbewohner das Feuer bemerkten, hatte sich dasselbe bereits über alle Stockwerke verbreitet, und insbesondere erwies es sich als unmöglich, zu den Speicherkammern, in denen Diensthöfen schlafen, zu gelangen, da die dorthin führende Holztreppe vollständig brannte. Die Feuerwehr wurde in ihrer Thätigkeit durch das rasch aufgebotene Militär unterstützt. Die sämmtlichen Polizeibehörden waren sofort auf dem Platze, auch der Groß- und Landeskommissär Herr Ministerialrath Weyer war erschienen. Es währte bei der Stärke des Brandes bis nach 7 Uhr früh, ehe das Feuer als gelöscht gelten konnte. Bedauerlicher Weise hat sich durch das Abrutschen einer Leiter ein Unfall ereignet, indem ein Feuerwehrmann, Maler Marx, einen Rippenbruch und eine Verletzung am Kopf erlitt, während ein zweiter Feuerwehrmann sich leicht am Fuß verletzte. Herr Dr. Gutsch legte den ersten Verband an. Die Verletzung, es könnte ein Diensthöte verbrannt sein, sollte sich leider bewahrheiten. Gegen 8 Uhr früh wurde an der Stelle, wo sich die Kammer der bei Herrn Oberregierungsrath Schneider in Diensten stehenden Magd befand, ein verhorrt menschlicher Körper vorgefunden. Der Name der Bediensteten ist Hedwig Karle von Ernsthause im Amt Ueberlingen. Die Verunglückte ist 26 Jahre alt. Im Laufe des Vormittags fand man noch bei einer zweiten Kammer, welche die Dienstmagd des Hausbesizers, Herrn Finanzrath Sahm, inne hatte, verhorrt menschliche Leberreste, so daß man es bedauerlicher Weise mit 2 Opfern des Brandes zu thun hat. Diese zweite Magd ist Katharina Bachmann aus Mühlburg.

(Waden, 28. März.) Die Vorträge des Kreisassessoriums sind soeben zur Verlesung gekommen. In dem Geschäftsbericht für das Jahr 1890 wird der Dienstantritt des Geheimen Rathes Richard, des Herrn Landeskommissärs Geh. Regierungsrath Richard, und des Hohenwart'schen Kreisverwalters für ihre dem Kreise gewidmete Thätigkeit und ihr allzeit bewiesenes freundliches Entgegenkommen ausgesprochen. Das Gleiche geschieht gegenüber dem früheren Vorstande der Groß-, Wasser- und Straßenbauinspektion Herrn, Herrn Oberingenieur Wippermann, welcher nach Heidelberg versetzt wurde. Die Thätigkeit der Kreisverwaltung war im Betriebsjahre eine sehr rege. Die Geschäfte haben besonders auf dem Gebiete der Landarmenpflege, des Straßensaufens, der Hebung der Rindviehzucht und der Obbauinspektion, der Kreiswinterschule, der Haushaltungsschule und des weiblichen Industrieunterrichts eine wesentliche Ausdehnung erhalten. Die Alters- und Invaliditätsversicherung kam noch neu hinzu. Die in der letzten Kreisversammlung gefaßten Beschlüsse wurden sämmtlich zur Ausführung gebracht. Das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz erstreckt sich größtentheils auch auf die von dem Kreis beschäftigten Personen. Die Fortschritte auf dem Gebiete des Straßensaufens werden in dem Berichte mit Befriedigung konstatiert. Mit dem 1. Januar 1890 hat die vollständige Uebernahme der Kreiswege in Kreisfürsorge stattgefunden. — Das Institut der Kreisbauwärter, welches in diesem Jahre in's Leben trat, hat sich gut bewährt. Denselben gehören ausschließlich junge Leute des Kreises an, welche die Obbauinspektion besuch haben und sodann beim Kreise Anstellung fanden. Die Zahl der Kreisbauwärter beträgt 24. Leider haben die Landwirthe des oberrheinischen Murgtales wenig Interesse für das Institut an den Tag gelegt. Die Kreisbauhaltungsstelle hat schöne Resultate aufzuweisen gehabt; zu bedauern ist nur, daß die Erkenntniss von der Wichtigkeit dieser Anstalt noch nicht genug in die landwirtschaftliche Bevölkerung des Kreises eingedrungen ist. Während der Ferienzeit der Haushaltungsschule wird zum ersten Male ein vierzehntägiger Volkereiferkurs abgehalten. Der Förderung der Viehzucht ist wieder ein besonderes Augenmerk zugewandt worden. Die Kreisrechnung schließt in den Einnahmen mit 247 605 M. und in den Ausgaben mit 246 523 M. 38 Pf. ab, verbleibt somit ein Kassenvorrath von 1 081 M. 62 Pf. — In den Voranschlagsentwurf sind die Gesamtausgaben mit 257 537 M. 34 Pf., die Gesamteinnahmen mit 152 437 M. 34 Pf. eingekalkuliert, somit sind noch zu decken 105 100 M. Nach den Kreisrechnungsfaktoren für das Jahr 1891 betragen die umlagepflichtigen Steuerkapitalien im Ganzen 283 281 564 M.; es ist daher die Erhebung einer Umlage von 3,7 Pf. auf 100 M. oder 37 Pf. auf 1 000 M. Steuerkapital erforderlich, woraus sich eine Einnahme von rund 104 800 M. ergeben wird. Der Kreisanschluß stellt den Antrag: „Die Kreisverwaltung wolle für das Jahr 1891 für einen ungedeckten Aufwand von 105 100 M. die Erhebung einer Kreisumlage von 37 Pf. auf 1 000 M. Steuerkapital genehmigen.“

Theater und Kunst.

S. (Verein für evangelische Kirchenmusik.) Das unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Bräuninger und unter Mitwirkung des Fräulein Anna Helbing, Frau Henriette Blum und des Herrn Alexander Wolf am Gründonnerstag abgehaltene Vereinskonzert erfreute und eroberte das sehr zahlreiche Auditorium durch die zumeist vortreffliche Ausführung eines schönen und sehr reichhaltigen Programms, an dem wir vielleicht nur ein Auzwiel auszuwählen hätten. Gerade bei Kirchenkonzerten, bei denen eine gewisse Stimmungseinseitigkeit des Programms nicht zu vermeiden ist, sollte man darauf bedacht sein, lieber zu wenig als zu viel zu geben, und sich an den tiefen Eindrücken genügen lassen, die eine gute geistliche Musik auf ein frisches Aufnahmevermögen jederzeit hervorbringen wird — nicht aber die Empfänglichkeit für solche geistliche Nahrung — und damit auch das Bedürfnis nach solcher durch Ueberfüllung schwächen. Dieser Vorwurf wäre allerdings fast allen Konzerten unserer Zeit gegenüber zu erheben, erscheint uns aber am schwerwiegendsten da, wo es sich um die tiefinnerlichste Hingabe an die weihenollen ersten Hervorbringungen der so ganz unverrückten evangelischen Kirchenmusik handelt. Herr Alexander Wolf eröffnete das Konzert mit dem Vortrag der Bach'schen Toccata und Fuge in D-moll und beschloß dasselbe mit Rheinburgers Orgelsonate in Es-dur, und wie in diesen Vorträgen Herr Wolf seine Meisterschaft als Organist erwies und vorzügliche Technik mit plastischer Wiedergabe des kontrapunktischen Gefüges zu verbinden wußte, so lernten wir denselben in seinen zwei inmitten des Programms gegebenen Trios für Orgel als einen Komponisten kennen, dem die kunstvollste Beherrschung des Stimmgebüdes zum Ausdrucksmittel für ein durchaus eigenartiges und sehr anziehendes musikalisches Empfindungsleben dient. Fräulein Helbing sang Recitativ und Arie aus Schuberts Lazarus, eine Folge von Sagen aus dem Messias und Mendelssohns „Hoffnung auf Gott“, und erfreute in allen diesen Nummern durch ausdrucksvollen Vortrag gleichermaßen wie durch den schönen und klaren Stimmklang ihres Soprans. Mit einer etwas dunkleren Vokalbildung der vom zweigeliederten f ab aufwärts liegenden Töne dürfte es der geschätzten Dilettantin leicht fallen, die einzige hier und da noch bemerkbar werdende Unebenheit ihres Gesanges zu beseitigen. Sehr ansprechend in Ton und Ausdruck wirkten auch die Vorträge der Frau Henriette Blum, und es haben uns namentlich die schlichte Wiedergabe der Kanzone Maria's im Dialogo von Becker und der tiefste Vortrag der Messias-Arie „Er ward verschmähel“ sehr angetan. Der geistliche Dialog von Albert Weder, eine in ihrer ungestörten einfachen Alterthümlichkeit herzbewegende Komposition, wurde vom Chöre sehr hübsch gesungen und legte gleich dem a capella gesungenen Chorale von Franz, Bach und Eccard Zeugnis ab von ernstlichem und erfolgreichem Streben des Vereines. Besonders schön klang der Chor „An deinem Kreuzestamme“, der an anderer Stelle wohl sicher hätte wiederholt werden müssen. Es ist erfreulich, einen ziemlich zahlreich besetzten Chor mit schönem Stimmmaterial den a capella-Gesang ernstlich pflegen zu sehen, und hoffen wir, daß der Verein für evangelische Kirchenmusik uns fernhin noch manche Schätze aus dem Gebiete dieser etwas vergessenen Literatur erschließen wird. Schön wäre es, wenn der Verein neben der Pflege der Kirchenmusik die gelegentliche Einübung und Vorführung älterer Madrigale ermöglichen könnte. Die Orgelbegleitung der Gesänge wurde von Herrn Stadtkirchenorganisten Jäger in geschmackvoller Weise ausgeführt.

Verstchiedenes.

* Frankfurt, 27. März. (Friedrich Stolke), der bekannte Dichter und Humorist, eine der vollständigsten Persönlichkeiten Frankfurts, ist am Ostermontag gestorben.

* München, 29. März. Die Schauspielerin Anna Hagemann, Mitglied der königlichen Hofbühne, hat sich am Freitag Abend erschossen. Die erst 27 Jahre alte Künstlerin war früher mit einem Herrn Trapp verheiratet, von demselben jedoch geschieden und seit kurzem mit einem Kollegen vom Münchener Hoftheater verlobt. Den Karlsruher Theaterfreunden ist Anna Hagemann dadurch bekannt geworden, daß sie im vorigen Sommer im Stadtgardentheater während eines Gastspiels der von Herrn Prach zusammengeführten Gesellschaft die weibliche Hauptrolle im „Fall Clemenceau“ mit außerordentlich viel Natürlichkeit und Anmuth spielte. Sie war überhaupt ein großes Talent, wenn auch das Wirkungsfeld derselben ein ziemlich beschränktes war.

Neueste Telegramme.

Brüssel, 30. März. Die Polizei belegte in der vergangenen Nacht in Seraing einen mit 250 Kilo Dynamit beladenen Wagen mit Beschlag, welcher von drei als Sozialisten bekannten Individuen transportirt wurde.

Calais, 30. März. Das Syndikat der Fällarbeiter bewilligte für die streikenden Weber von Manningham 50 Pfd. Unterstützung.

Sofia, 30. März. Der gestern stattgehabten Beerdigung des durch ein Attentat um's Leben gekommenen Finanzministers Veltshoff wohnten Prinz Ferdinand und Prinzessin Clementine bei. (Ein späteres Telegramm meldet uns: Prinz Ferdinand folgte dem Leichenzug des Ministers Veltshoff zu Fuß bis zur Kathedrale. Die Leichenseier verlief in vollster Ordnung. Stambuloff erhält aus dem ganzen Lande Glückwunschtelegramme.)

Buenos Ayres, 30. März. Costa, der Gouverneur von Buenos Ayres, trat der Koalition Roca und Mitre bei.

Großherzogliches Hoftheater.

Osternmontag, 30. März. 2. Vorf. außer Ab.: „Die Meisterfänger von Nürnberg“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 31. März. 47. Ab.-Vorf.: „Das verlorene Paradies“, Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7^{1/2} Uhr. In Baden. Mittwoch, 1. April. 23. Ab.-Vorf.: „Der Compagnon“, Lustspiel in 4 Akten von Adolf Arronge. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Institut Fecht in Karlsruhe beginnt seinen Sommerkurs Dienstag den 7. April. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten und im Ganzen bis jetzt von 321 Zöglingen 291 das Examen bestanden.

Todesanzeige.
 R. 991. Müllheim.
 Verwandten und theilnehmenden Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester,
Emilie Müller,
 geb. Stein,
 nach Gottes Rathschluß heute nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Dies statt besondrer Anzeige.
 Müllheim, 28. März 1891.
 Namens der Hinterbliebenen:
**Müller, Oberamtmann,
 Stein, Landgerichtsrath.**

Todesanzeige.
 L. 5. Diersburg. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, den
**Großherzoglich Badischen Kammerherrn und
 Oberstleutnant, Excellenz
 Ferdinand
 Freiherrn Roeder v. Diersburg,**
 heute früh 3 Uhr in seinem 79. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.
 Sally Freifrau Roeder von Diersburg,
 geborene Sohn,
 Diersburg, den 28. März 1891.

**Deutsch-Italienische
 Wein-Import-Gesellschaft**
 Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
 Kellereien unter königl. italienischer Staatscontrolle
 in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
 Lager-Kellereien in Pegli-Genova.
Marca Italia
 90 Pfennig ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche
 85 12 Flaschen.
 Die Flaschen werden mit 10 Pfennig berechnet und zurückgenommen.
 Dieser garantiert reine rothe italienische Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sogenannten billigen Vorbezug-Weine.
 Zu beziehen in Karlsruhe von:
 *Aug. Leop. Beck, A. Kühn's Nachf., Schützenstr. 13.
 *Sollmuth, zum goldenen Becher, Kaiserallee.
 *J. B. Klingele Nachf., Amalienstr. 71, Ecke der Leopoldstr.
 *Victor Werfle, Kaiserstr. 160.
 *Hermann Munding, Herren- und Kaiserstr.
 *Fritz Reck, Ecke der Rüppurrer- und Luisenstr.
 *J. Rosenkranz, Kaiserallee 51.
 *Ernst Salzer, Kaiserstr. 69.
 *August Stenzel, Sophienstr. 66.
 *Ernst Böhnig, Gartenstr. 37.
 *Zu Bruchsal: *Emil Bopp, Weinbergbesitzer und Weinhandlung.
 Die mit * bezeichneten Firmen führen auch sämtliche anderen Marken der Gesellschaft.

Blut-
 Apfelsinen, Citronen M. 2.80
 pr. 5 Kilo-Korb, 2 1/2 Kilo Malaga-
 Tafel-Rosinen 4 M., 5 Kilo
 neue Walta-Kartoffel 2 M. 50, Alles
 portofrei, bei der Administration des
 „Exporteur“ in Triest.

J. Levy,
 Spitalstraße 21,
 zahlt die besten Preise für getragene
 Kleider, Stiefel, Ueberzieher, Betten,
 Möbel, Bekleidung, Gold und Silber,
 altes Metall etc. etc.
 R. 718.6.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Oeffentliche Bestellungen.
 R. 854.2. Gernsbach. Die Bezirks-
 sparckasse Gernsbach, als Rechtsnach-
 folgerin des Sterblichensvereins badischer
 Veteranen zu Rastatt, vertreten
 durch Rechnungsbücher zu Gernsbach,
 klagt gegen den Tagelöhner Leopold
 Bitterwolf u. dessen Ehefrau, Schola-
 stika, geb. Maltzner von Jillingen,
 a. St. an unbekanntem Orten in Ame-
 rica sich aufhaltend, aus Darlehen auf
 Schulb- und Pfandurkunde vom 15.
 Februar 1877 bezw. Cession vom 23.
 Dezember 1886, mit dem Antrage, die
 beiden Beteiligten zur Zahlung von 800
 Mark und 5% Zinsen seit dem 31. De-
 zember 1888 und 1/4% Verzugszinsen
 von letzterem Tage ab, unter sammt-
 verbindlicher Haftbarkeit zu verpflichten
 und das Urtheil für vorläufig vollstreck-
 bar zu erklären, und ladet die Beteilig-
 ten zur mündlichen Verhandlung des
 Rechtsstreits vor das Großh. Amtsger-
 richt zu Gernsbach auf.
 Freitag den 8. Mai 1891,
 Vormittags 10 Uhr.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung
 wird dieser Auszug der Klage bekannt
 gemacht.
 Gut,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 R. 853.2. Nr. 4961. Lörrach.

der Firma Jakob Mayer
 Söhne in Müllheim,
 gegen
 Schuhmacher Karl Müller
 unter Wohnort, jetzt an
 unbekanntem Orten ab-
 wesend,
 Forderung betr.
 Kläger, welcher am 13. d. M. hier
 Klage dahin vortrug, daß ihm Beklag-
 ter laut zu den Akten gelegener speci-
 ficierter Rechnung restlich 295 M. aus
 Lieferungen von den Jahren 1888, 89,
 90 schulde, sowie daß die angelegten Preise
 vereinbart und ordentlich gewesen, ladet
 seinen Gegner zu dem von Gr. Amts-
 gericht hier auf.
 Donnerstag den 30. April 1891,
 Vormittags 11 Uhr,
 bestimmten Verhandlungstermin, in
 welchem er beantragt wird, den Be-
 klagten zur Zahlung von 295 M. nebst
 6% Zins hieraus vom Klagezustellungs-
 tag unter Kostenfolge zu verpflichten
 und das Urtheil für vorläufig vollstreck-
 bar zu erklären; folches wird hiermit
 dem an unbekanntem Orten abwesenden
 Beklagten öffentlich bekannt gegeben.
 Lörrach, den 14. März 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Appel.
 R. 862.2. Nr. 3199. Freiburg.
 Maurer Karl Schwende in Freiburg,
 vertreten durch Rechtsanwalt Federle
 hier, klagt gegen seine Ehefrau, Anna
 Maria, geb. Reitingen, a. St. an un-
 bekanntem Orten, auf Grund behaupt-
 eter grober Verunglimpfung, mit dem
 Antrage auf Scheidung der am 4. Mai
 1885 abgeschlossenen Ehe, und ladet die
 Beteiligte gemäß § 228 Abs. 2 C. P. O.
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
 streits vor die IV. Civilkammer des
 Großh. Landgerichts zu Freiburg auf.
 Mittwoch den 27. Mai 1891,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
 zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
 wird dieser Auszug der Klage bekannt
 gemacht.
 Freiburg, den 18. März 1891.
 Berklein,
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
 R. 861.2. Nr. 1572. Waldshut.
 Bertha Grether, geborene Greiner

Erbschaftsruß.
 Die Erben der am 11. Juli 1889 in Basel verstorbenen Wittve Wächli,
 Elisabeth, geb. Guggenberger von Effingen, sind nicht genau bekannt.
 Es ergeht daher an dieselben andurch die Aufforderung, als solche bis
 27. Mai kftg. bei dem Bezirksgericht B u r g schriftlich sich anzumelden und
 auszuweisen, mit der Bedingung gegen die Ausbleibenden, daß nach Ablauf
 dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten vom Gericht in den Besitz der
 Erbschaft eingewiesen würden, allfälligen Nacherben Dritten immerhin un-
 schadet, welche gegen die Erbschaft auf rechtlichem Wege geltend zu machen
 wären.
 Brugg, den 20. Februar 1890.
 Der Erbgerichtspräsident:
 A m s t e r,
 Der Gerichtsschreiber:
 B o g t.
 (H 1046 Q) R. 967.2.

Imperial Wine Company.
 London E. C.
Portwein von M 2. an bis zu M 10. per Fl.
Sherry von M 2. an bis zu M 10. per Fl.
Madeira von M 3. an bis zu M 4. per Fl.
 Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.
 Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.
 General-Depot bei **Karl Bauermann**, Academiestrasse 20;
 Niederlagen bei: **J. B. Klingele**, Nachf., Amalienstr. 71
Hermann Munding, Kaiserstrasse 104; **Josef Fell**,
 Conditor, Kaiserstrasse 70; **Albert Neu**, Conditor, Douglas-
 strasse 18; **Wilh. Nerlinger**, Kaiserstr. 148, Karlsruhe.

Mussinifarben finden
 Verwendung und folgende Beurtheilung von dem berühmten
 Meister Director Friedr. Aug. von Kaufbach:
 „Die Mussinifarben scheinen den bis jetzt gebräuchlichen Fel-
 farben gegenüber bedeutende Vortheile zu haben.“ R. 880.2.
H. Schmincke & Co.,
 Düsseldorf,
 Fabrik von Künstler-Öel- u. Aquarellfarben,
 sowie Mal-Alensilien.
 Niederlage bei: **C. Bodenmüller,**
 Karlsruhe, Kaiserstraße 158.
 Broschüre gratis.

in Fahrnan, klagt durch Herrn Rechts-
 anwalt Böbler in Lörrach gegen ihren
 Ehemann Karl Emil Grether, un-
 bekannten Aufenthalts, auf Ehescheidung
 wegen Landflüchtigkeit, und ladet den
 Beklagten mit der Aufforderung zur
 Aufstellung eines zugelassenen Rechts-
 anwalts zur mündlichen Verhandlung
 in dem von Großh. Landgerichte
 Civilkammer II — bestimmten Termin
 vom
 Samstag den 30. Mai 1891,
 Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Dies wird zum Zweck der Zustellung
 bekannt gemacht.
 Waldshut, den 20. März 1891.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. Landgerichts:
 Schmieber.
 R. 891.2. Nr. 5248. Mannheim.
 Johann Herrmann in Mannheim,
 vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Köp-
 fling gegen seine Ehefrau, Maria, geb.
 Brendlin, zur Zeit an unbekanntem Or-
 ten abwesend, wegen grober Verun-
 glimpfung des Klägers, mit dem An-
 trage auf Ehescheidung, und ladet den
 Beklagten zur mündlichen Verhandlung
 des Rechtsstreits vor die IV. Civilkam-
 mer des Großh. Landgerichts zu Mann-
 heim auf.
 Donnerstag den 18. Juni 1881,
 Vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
 zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
 wird dieser Auszug der Klage bekannt
 gemacht.
 Mannheim, den 19. März 1891.
 Strauß,
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
 R. 888.2. Nr. 5421. Mannheim.
 Der Rechtsanwalt Dr. A l t zu Mann-
 heim klagt gegen die Firma C. Will-
 schütz zu Werschetz (Ungarn) aus Auf-
 tragsvertrag mit dem Antrag auf Ver-

und Karl Stenecker; 9. Lgb. Nr. 4109
 Bl. Nr. 26, 7 a 12 m Wiese im Eich-
 bach, neben der Landstraße und An-
 stößer; 10. Lgb. Nr. 4461 Bl. Nr. 27,
 1 a 17 m Reben und 1 a 47 m Acker
 im Pfiffer, neben Anton Herp und
 Helene Darter; 11. Lgb. Nr. 4587 Bl.
 Nr. 28, 2 a 45 m Reben in der Duld,
 neben Jos. Herp und Wilhelm Herp;
 12. Lgb. Nr. 6200 Bl. Nr. 44, 10 a
 89 m Acker hinterm Berg, neben Gustav
 Bollmer und Felix Buchert; 13. Lgb.
 Nr. 6463 Bl. Nr. 46, 3 a 83 m Wiese
 hinterm Berg, neben beiderseits Georg
 Münchenbach; 14. Lgb. Nr. 6605 Bl.
 Nr. 48, 7 a 11 m Wald und 1 a 2 m
 Wiese auf dem Fichtenbühl, neben selbst
 und Friedrich Darter; 15. Lgb. Nr. 6610
 Bl. Nr. 48, 4 a 14 m Wald und 1 a 4
 m Wiese allda, neben Theodor Bürkle
 und Rindolin Rehnle; 16. Lgb. Nr. 6734
 Bl. Nr. 49, 2 a 16 m Reben in der
 Guldheimm, neben Nikolaus Bollmer
 und St. Andreas Hospitalfond Offen-
 burg; 17. Lgb. Nr. 6737 Bl. Nr. 49,
 2 a 88 m Reben allda, neben beider-
 seits St. Andreas Hospitalfond; 18. Lgb.
 Nr. 786 Bl. Nr. 10, 2 a 17 m Reben
 im Rubberg, neben Wilhelm Herp und
 Zsidor Kiefer Wwe. 11. Wilhelm
 Mayer, Landwirth von Ortenberg;
 Lgb. Nr. 1401 Bl. Nr. 15, 1 a 8 m
 Reben in der Rütli, neben Josef Kiefer
 Wwe. und Heinrich Sedinger; Lgb.
 Nr. 1402 Bl. Nr. 15, 1 a 92 m Reben
 allda, neben Ludwig Bahr und Josef
 Herp; Lgb. Nr. 3016 Bl. Nr. 23, 2 a
 67 m Reben am Brunnenrain, neben
 Ludwig Lehmann und Aufstößer.
 11. Mathias Frey, Landwirth von
 Ortenberg; Lgb. Nr. 2476 Bl. Nr. 20,
 60 m Reben im Hafner, neben Johann
 Jugle und Aufstößer; Lgb. Nr. 2869
 Bl. Nr. 22, 1 a 86 m Reben im Wess-
 samid, neben Faver Siederle und
 Benedikt Kiefer; Lgb. Nr. 3195 Bl.
 Nr. 23, 2 a 79 m Reben im Neuen-
 bann, Sommerseite, neben Felix Herp
 und Friedrich Stenecker; Lgb. Nr. 4061
 Bl. Nr. 25, 2 a 82 m Reben im Gries-
 oder, neben Anton Hug und Karl Frey;
 Lgb. Nr. 5322 Bl. Nr. 30, 9 a 64 m Acker
 im Waisengeld, neben Barth. Kern und
 Franz Bürkle; Lgb. Nr. 2352 Bl. Nr. 20,
 1 a 59 m Reben und 72 m Wiese im
 Bergle, neben Valentin Herp und Josef
 Reitermann; Lgb. 5938. Bl. Nr. 37,
 9 a 40 m Wiese auf den Neumatten,
 neben Heinrich Braun und Gemeinde
 Ortenberg. IV. Heinrich Braun, Land-
 wirth von Ortenberg; Lgb. Nr. 2104
 Bl. Nr. 20, 2 a 88 m Reben und 1 a
 14 m Wiese im Kohnis, neben Faver
 Sigler Witwe und Karl Jogerger;
 Lgb. Nr. 4121 Bl. Nr. 26, 2 a 93 m
 Acker im Eichbach, neben Franziska
 Sedinger und Friedrich und Maria
 Anna Herp; Lgb. Nr. 6239 Bl. Nr. 45,
 11 a 14 m Acker hinterm Berg, neben
 Marzell Müller und Karolina München-
 bach. V. Karl Münchenbach, Vorenz-
 sohn, Landwirth von Ortenberg; Lgb.
 Nr. 3024 Bl. Nr. 23, 2 a 64 m Reben
 im Brunnenrain, neben Friedrich und
 Valentin Herp; Lgb. Nr. 3503, Bl.
 Nr. 32, 10 a 89 m Acker im Waisen-
 geld, neben Rosine Herp und Aufstößer;
 Lgb. Nr. 3582 Bl. Nr. 21, 1 a 10 m
 Reben im Niemen, neben Faver Siederle
 und Karl Herp. VI. Franz Wille,
 Landwirth von Ortenberg; Lgb. Nr. 3227
 Bl. Nr. 23, 2 a 85 m Reben im Neuen-
 bronn, Sommerseite, neben Michael
 Humpert und Karl Steiner; Lgebr.
 Nr. 4565 Bl. Nr. 28, 2 a 35 m Reben
 in der Duld, neben Fried. Wudle und
 Aufstößer; Lgb. Nr. 5055 Bl. Nr. 29,
 2 a 10 m Reben im Sommerbühel,
 neben Gg. Bahr und Ferd. Weiser;
 Lgb. Nr. 5845 Bl. Nr. 36, 7 a 71 m
 Acker im oberen Steinfeld, neben Theob.
 Bürkle und Karl Frank. VII. Wilhelm
 Bollmer, Landw. von Ortenberg; Lgb.

Nr. 4514 Bl. Nr. 27, 2 a 73 m Acker
 und 54 m Wiese im Pfiffer, neben Sch-
 Braun und Karl Maier; Lgb. Nr. 6804
 Bl. Nr. 49, 9 a 14 m Wiese im Bach-
 graben, neben Wilh. Ritterst und Ge-
 meindewald. VIII. Karl Kiefer I. in
 Ortenberg; Lgb. Nr. 622 Bl. Nr. 9,
 1 a 63 m Reben im roten Grund,
 neben beiderseits Aufstößer; Lgb. Nr. 6215
 Bl. Nr. 45, 7 a 65 m Acker hinterm
 Berg, neben Baron v. Frey und Josef
 Schillingner ig. IX. Ludwig Schell von
 Ortenberg; Lgb. Nr. 2030 Bl. Nr. 19,
 1 a 76 m Reben im Wagle, neben
 Norbert Ritterst und Jos. Rehle; Lgb.
 Nr. 6110 Bl. Nr. 41, 9 a 36 m Acker
 im oberen Steinfeld, neben Ludwig
 Birtle und dem Weg. X. Wilh. Basler
 ledig von Hessebach für sich und als
 Bevollmächtigter der Simon Basler
 B. S. Erben in Hessebach; Lgb. Nr. 3864
 Bl. Nr. 25, 2 a 16 m Reben im äußeren
 Griesbader, neben Franz Ritterst und
 Franz Basler; Lgb. Nr. 4296 Bl. Nr. 27,
 3 a 92 m Acker auf dem Hund, neben
 Math. Frey und dem Weg; Lgb. Nr. 5941
 Bl. Nr. 37, 11 a 34 m Wiese, neben
 Fried. Herp und Karl Hug. Es werden
 Alle, welche dingliche oder auf einem
 Stamme oder Familienausverkauf be-
 ruhende Rechte an die bezeichneten Gegen-
 ständen geltend machen wollen, aufge-
 fordert, dieselben bis zum
 Freitag, dem 15. Mai l. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 anzumelden, ansonst dieselben für er-
 loschen erklärt werden.
 Offenburg, den 14. März 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dies veröffentlicht
 der Gerichtsschreiber
 C. Keller.
 Verschollenheitsverfahren.
 R. 852.2. Nr. 2973. Bretten.
 Das Verschollenheits-
 verfahren gegen Magda-
 lena Rosina Neff von
 Oberader betr.
 Zum Zweck der Kundschaftserhebung
 wird verfügt:
 Magdalena Rosina Neff, geboren am
 22. November 1818 in Oberader, wohn-
 haft zuletzt in Oberader, ist in den
 1850er Jahren nach Amerika ausge-
 wandert und hat seit etwa 10 Jahren
 keine Nachricht mehr von sich gegeben.
 Ihre Verschollenheitserklärung ist bean-
 tragt. Sie wird aufgefordert,
 binnen Jahresfrist
 Nachricht von sich an das diesseitige
 Amtsgericht gelangen zu lassen. Ferner
 werden diejenigen, welche Auskunft
 über Leben oder Tod der Genannten
 zu ertheilen vermögen, aufgefordert,
 hierüber Anzeige anher zu erstatten.
 Bretten, den 14. März 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 gez. Karoche.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 Eisenhut.
 Handelsregistereinträge.
 R. 815. Nr. 2584. Schoepfheim.
 Zu D. 3. 82 in das Gesehäftsregister
 wurde heute eingetragen:
 Firma Herose & Cie. in Wehr.
 Der bisherige offene Gesellschafter Herr
 Adolf Burtthard Merian ist aus- und
 als Commanditist eingetreten. Herr
 Carl Herose in Wehr, ledig, trat als
 offener Gesellschafter mit Vertretungs-
 befugnis ein. Die Aenderungen erfolg-
 ten am 1. Januar 1891.
 Schoepfheim, den 11. März 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Weiffer.
 R. 814. Nr. 3274. Müllheim.
 Unter D. 3. 16 des Genossenschafts-
 registers wurde heute eingetragen:
 Spar- u. Darlehenskasse Bellingen,
 eingetragene Genossenschaft mit un-
 beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze zu
 Bellingen. Statut vom 22. Febr. 1891

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäfts. Der Verein bezweckt insbesondere, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäft oder Wirtschaftsgebiete nöthigen Geldmittel unter Garantie in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern und auf diese Weise sowie durch Verbeführung sonstiger geeigneter Einrichtungen die Verhältnisse der Mitglieder in jeder Hinsicht zu bessern.

Die von der Genossenschaft auszu- gehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, bezeichnet von zwei Vorstands- mitgliedern, im Landwirtschaftlichen Wochenblatt für das Großherzogthum Baden. Vorstandsmitglieder sind: Hirs- genmeister Konrad Feig, Vorsteher, Franz Amann, Stellvertreter des Vor- stehers, Konrad Yang, Karl Hübner und Martin Hübner in Bellingen. Die Zeichnung (Billensertklärung) des Vor- standes geschieht durch Namensunter- schrift des Vorstehers oder seines Stell- vertreters und eines weiteren Vorstands- mitglieders unter der Firma des Vereins. Die Einsicht der Bücher der Genossen ist während der Dienststunden des Ge- richts jedem gestattet.

Mülheim, den 5. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Puhlinger.

R. 879. Mannheim. Zum Handels- register wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 4. Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „J. Hepp“ in Mannheim. Durch Urtheil Großh. Landgerichts Mannheim vom 12. Januar 1891 wurde die Ehefrau des Josef Hepp, Maria Amalia geb. Schuler, darüber, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufondern.

2. Zu D. 3. 192. Gef. Reg. Bd. III. Firma: „Gebrüder Klein“ in Mann- heim. Durch Urtheil Großh. Landge- richts Mannheim vom 23. Dezember v. J. wurde die Ehefrau des Samuel Klein, Bepvi geb. Gutmann, für be- rechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufondern.

3. Zu D. 3. 352. Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gebr. Kunkel“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Ge- sellschafter sind: Johann Rudolf Kunkel und Karl Josef Kunkel, beide Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. März 1891 begonnen.

4. Zu D. 3. 18. Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Christbaumschmuckfabrik Bur- chard Hoebel“ in Halle a. S. mit Zweig- niederlassung in Mannheim. Inhaber ist Fabrikant Burchard Hoebel in Halle a. S.

5. Zu D. 3. 300. Firm. Reg. Bd. III. Firma: „German Neuer u. Co.“ in Mannheim. Die dem Adolf Speh er- theilte Procura ist erloschen.

6. Zu D. 3. 19. Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Hermann Kern“ in Mann- heim. Inhaber ist Hermann Kern, Kaufmann in Mannheim.

7. Zu D. 3. 270. Firm. Reg. Bd. III. Firma: „Gallmann Reis“ in Mann- heim. Die Firma ist als Einzelfirma erloschen, wird aber als Gesellschafts- firma weiter geführt.

8. Zu D. 3. 353. Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gallmann Reis“ in Mann- heim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft sind: Sigmund Reis und Ludwig Reis, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 7. März 1891 begonnen. Emil Kraus, Kaufmann hier, ist als Procurist bestellt.

9. Zu D. 3. 354. Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Moye & Stos“ in Mann- heim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft sind: Otto Moye, Kauf- mann, und Hugo Stos, Elektrotechniker in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 15. März 1891 begonnen.

Mannheim, den 17. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Stein.

R. 813. Pforzheim. Zum Handels- register wurde eingetragen:

A. Zum Firmenregister:
1. Band III D. 3. 61. Firma Jakob Weil hier. Inhaber ist Bijouteriefabri- kant Jakob Weil, wohnhaft hier, wel- cher ohne Errichtung eines Ehevertrags mit Gottliebine, geborne Kraus, ver- ehlicht ist. Bezüglich des ehelichen Gü- terrechts ist die im Königreich Würt- temberg geltende, sog. landrechtliche Er- bungschaftsgemeinschaft maßgebend.
2. Band III D. 3. 62. Firma J. Alger- miffen hier. Inhaberin ist Kaufmann Carl Algermiffen Ehefrau, Julie, geb. Fiedler, wohnhaft hier, welche hier mit ehemännlicher Ermächtigung eine Ci- garen- und Tabakhandlung betreibt. Nach deren Ehevertrag mit Kaufmann Carl Algermiffen hier vom 22. Decem- ber 1890 ist völlige Vermögensabson- derung bestimmt. Dem Ehemann der Inhaberin, Carl Algermiffen hier, ist Procura erteilt.

B. Zum Gesellschaftsregister:
1. Band II D. 3. 852. Firma Knoff u. Schmitz hier. Theilhaber der seit 1. März 1891 dahier bestehenden, zum Betriebe einer Bierbrauerei errich- teten offenen Handelsgesellschaft sind Photograph Michael Knoff und Ma- schinenmeister Peter Schmitz, beide hier wohnhaft. Der Erster ist ohne Ehe- vertrag mit A. Helmine, geb. Schmitz verheiratet und ist bezüglich des ehelichen Güterrechts die im Königreich Würt- temberg geltende, sog. landrechtliche Er- bungschaftsgemeinschaft maßgebend. Der Letztere ist ebenfalls ohne Erri-

chtung eines Ehevertrags mit Frieda, geb. Züstlein, verheiratet. 2. Band II, D. 3. 808. Firma J. F. Giebe hier. Ehevertrag des Theilhabers August Giebe hier mit Jenny, geborne Jaidler, vom 27. Februar 1891, wonach die ehe- liche Gütergemeinschaft auf einen bei der Eheschließung von je 100 Mark beschränkt ist.

Pforzheim, den 18. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht II.
Dr. Sautier.

R. 819. Nr. 2705a. Durlach. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

I. In das Gesellschaftsregister:
Zu D. 3. 76. Firma „Georg Wie- landt Sohn“ und zu D. 3. 84, als Fortsetzung von D. 3. 77, Firma „Kef- selheim und Widert“ in Durlach: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst.

II. In das Firmenregister:
1. Unter D. 3. 216. Firma „Georg Wielandt Sohn“ in Durlach:
Der bisherige Theilhaber dieser unter D. 3. 76 des Gesellschafts- registers eingetragenen Firma, Kaufmann Karl Kesselheim von hier, führt das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter.

2. Unter D. 3. 217. Firma „Carl Kesselheim“ in Durlach. Inhaber Kaufmann Carl Kesselheim von hier. Derselbe ist verheiratet mit Luise Sidler von hier. Nach dem Ehevertrag, d. d. Durlach, 25. October 1890; ist die Güterge- meinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von 400 M. beschränkt.
Durlach, den 20. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

R. 848. Nr. 14.065. Heidelberg. Zu D. 3. 338 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:

Die Firma „Gebr. Breitwieser, erste Heidelberger Möbelfabrik“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Gesellschaft sind:
a. Georg Breitwieser, Möbeltechniker,
b. Stephan Breitwieser, Kaufmann, beide ledig und wohnhaft dahier.

Die Gesellschaft hat am 15. d. M. begonnen und ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Jeder Theilhaber ist zur Vertretung der Gesellschaft und Fir- menzeichnung berechtigt.
Heidelberg, 17. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wächner.

R. 907. Nr. 3303/3306. Kengenien. Zum diesseitigen Handelsregister wurde heute eingetragen:

a. Zu D. 3. 18 des Gesellsch.-Regist. Firma Kaderlin und Lepp in Kie- gel: „Die Gesellschaft ist erloschen.“
b. Zum Firmenregister:
1. Zu D. 3. 174. H. Pfeifer Sohn in Kengenien:
„Die Ehefrau des Firmeninhabers Maria Rosa, geb. Kammle, ist am 31. Januar 1890 gestorben. Derselbe hat sich am 15. September 1890 wieder verheiratet mit Karoline Hermann von Schutter- wald. Nach dem unterm 7. Sep- tember 1890 abgeschlossenen Ehe- vertrage wirt jedes der beiden Eheleute 50 M. in die Gemein- schaft ein, während alles übrige ledige und künftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.“

2. Zu D. 3. 135. Karl von Pant in Bleichheim:
„Die Firma ist durch den am 28. November 1890 erfolgten Tod des Inhabers erloschen.“

3. Unter D. 3. 183 die Firma „Ka- derlin-Lepp in Kiegel. In- haber der Firma ist Jakob Lepp, Müller in Kiegel, verheiratet mit Hermine, geb. Kaderlin von Kiegel. Nach dem Ehevertrage vom 24. Januar 1883 wirt jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft, wäh- rend alles übrige gegenwärtige und künftige Vermögen und fahrende Vermögen fallen von der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen bleibt.“

4. Unter D. 3. 184 die Firma „Karl von Pant Bitwe“ in Bleich- heim. Inhaberin der Firma ist die Karl von Pant Bitwe, Ehe- frau, geborne Walter, in Bleich- heim.
Kengenien, am 17. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ved.

Zwangversteigerung.
R. 978. Karlsruhe. Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wer- den die dem Schreinermeister Ernst Oeter dahier eigenthümlich zugehörigen Liegenschaften, nämlich:

A. Das in der Schuldenstraße hier un- ter Nr. 94, einerseits neben Wirt Franz Ferdinand Kaufmann, ander- neben Schlosser Julius Fröhlich ge- legene vierstüdtige Wohnhaus mit Waschküche sammt aller liegenschaf- tlichen Zugehör, einschließl. des Grund- und Bodens, tar. . . . 21,000 M.

B. Das in der Werdersstraße hier un- ter Nr. 89, einerseits neben Ernst Defer selbst, andererseits neben Glaser- meister Alois Gerhner gelegene vier- stüdtige Wohnhaus mit Seitenbau,

sammt aller liegenschaflichen Zugehör, einschließl. des betreffenden Grund- und Bodens, tarirt zu . . . 40,000 M.

Mittwoch dem 15. April 1891, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer zweiten öffentlichen Ver- steigerung ausgesetzt, wobei der end- gültige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzungs- preis nicht erreicht wird.
Karlsruhe, den 19. März 1891.
Großh. Notar
Dtt.

Straschtöpfle- gedungen.

R. 923. Sect. IIIa. Nr. 467/302. Freiburg i. B. Nachdem gegen die nachbenannten Militärspersonen:
1. Kasimir Karl Schilbnicht aus Cham, Kanton Zug (Schweiz), heimathsberechtigt in Bietingen, Amt Konstanz, Baden, vom 6. Bad. Inf. Reg. Kaiser Frie- drich III. Nr. 114,
2. Reservist Wilhelm Köhle von Wangen, Amt Konstanz, Baden,
3. Reservist Johann Braun von Zimmerholz, Amt Engen, Baden,
4. Reservist Richard Widmann von Glaubitz, Amtshauptmannschaft Großenhain, Sachsen,
5. Wehrmann Ernst Dittmar von Coeslin, Preußen,
6. Wehrmann Karl Varni von Perlingen, Amt Vörsach, Baden, ad 2 bis 6 aus dem Landwehrbezirk Donauschingen,
7. Dispositionsurbarer Josef Bern- net von Elzach, Amt Waldbirch, Baden, aus dem Landwehrbezirk Freiburg, der förmliche Defensionsprozess heute eröffnet wurde, werden dieselben zu dem

Samstag den 1. August 1891, Vormittags 10 Uhr, in das hie- rige Militärgerichtshof (Renn- parkstraße) anberaumten Schlußter- min unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, da, sie im Falle ihres Ausbleibens in contumaciam für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150—3000 M. verurtheilt werden.
Freiburg i. B., 23. März 1891.
Königl. Gericht der 29. Division.
Verladung.

R. 889. III. J. Nr. 505. Raftatt. Wiber den Musketier der 6. Comp. Inf. Regiments von Risow (1. Rhein.) Nr. 25 Albert Kathrin von Mül- hausen i. E. ist der förmliche Defen- sionsprozess eröffnet worden.
Derselbe wird aufgefordert, sich in- nerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

Samstag den 25. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kommandantur-Gerichts- hof (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung im Ab- wesensbeträbe für schuldig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.
Raftatt, den 20. März 1891.
Königl. Kommandantur-Gericht.

R. 882. 2. Nr. 1895. Gengenbach. Der am 15. April 1893 zu Straßburg geborene Max Josef Gromer, genannt Gutmann, zuletzt wohnhaft in Zell a. H., wird beschuldigt, als Ersatzreserve- offizier ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 11. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Gengen- bach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Stodach ausgestellt- en Erklärung verurtheilt werden.
Gengenbach, den 20. März 1891.
Stoll.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. R. 697. 3. Nr. 2319. Mosbach. Karl Duffel, geboren am 27. Juni 1866 in Mingsheim, zuletzt wohn- haft in Taubersbachheim, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des krieglichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets auf- gehalten zu haben,
Bergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 11. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mosbach zur Hauptver- handlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Donner- stags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Weisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Freiburg ausgestellt- en Erklärung verurtheilt werden.
Weisach, den 2. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Weiser.

R. 819. 2. Nr. 2655. Breisach. a. Eduard Bueb, 32 J. alter Ullren- macher, geb. in Breisach und zuletzt dort wohnhaft gewesen, b. August Wörne, 32 Jahre alter Landwirth, geboren zu Jöringen und zuletzt dort wohnhaft ge- wesen, c. Johann Friedrich Hoffert, Zimmermann, geboren zu Bischofsingen und zuletzt dort wohnhaft gewesen, 30 Jahre alt, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Die- selben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Donner- stags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Freiburg ausgestellt- en Erklärung verurtheilt werden.
Breisach, den 2. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Weiser.

R. 881. 2. Nr. 4193. Emmendingen. Der 30 Jahre alte evangelische Metz- ger, Johann Jakob Gasser von Bad- lingen und zuletzt wohnhaft dahier, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dien- stags 12 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der

2. Ludwig Meng, geb. 18. October 1865 in Ringsheim, zuletzt wohnhaft, 3. Anton Gruninger, geb. 4. October 1868 in Ruff, Fabrikarbeiter, zuletzt wohnhaft, 4. Josef Wachenheimer, geb. 9. April 1868 in Schmieheim, Kon- ditor, zuletzt wohnhaft,

werden beschuldigt, als Wehrpflich- tige in den Dienst des krieglichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets auf- gehalten zu haben,
Bergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.

Dieselben werden auf Samstag den 23. Mai 1891, Vormittags 8½ Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Land- gerichtes Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Ei- nivorherrschenden der Ersatzkommission zu Emmendingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellt- en Erklärungen verurtheilt werden.
Freiburg, den 20. März 1891.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Zur Verladung.
Der Erste Kanzleibeamte:
Ramsperger.

R. 857. 2. Nr. 5059. Ueberlingen. Emil Schmidmeier von Urnu und zuletzt wohnhaft dahier wird beschul- digt, als Wehrmann I. Aufgebots ab- gewandert zu sein, ohne von der bevor- stehenden Auswanderung der Militär- behörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anord- nung des Großh. Amtsgerichts hier- selbst auf Donnerstag den 14. Mai 1891, Vorm. 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier in den Rath- haushof zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Landwehr- bezirkskommando Stodach ausgestellt- en Erklärung verurtheilt werden. Ueber- lingen, den 18. März 1891. Der Ge- richtsschreiber: Großh. Amtsgerichts- Baumann.

R. 858. 2. Nr. 4605. Stodach. Der am 16. Juli 1864 in Oberchwand- berg geborene, zuletzt dort wohnhafte Zimmermann

Kaver Bruggner, der am 4. Februar 1866 zu Pendorf geborene, zuletzt dort wohnhafte Müller Matthias Mattes, und der am 10. September 1857 zu Hoppetzell geborene, zuletzt in Reuthe wohnhafte Dienstknecht

Friedrich Köhle sind angeklagt, daß sie, und zwar die beiden Ersten als beurlaubte Reserve- offiziere, der Letztere als Wehrmann (ersten Aufgebots) ausgewandert seien, ohne die hierzu erforderliche Erlaubnis ein- geholt und ohne von ihrer bevorstehen- den Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.

Auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier selbst werden dieselben zu dem am Freitag dem 8. Mai 1891, Vormittags 8 Uhr, vor dem Gr. Schöffengericht Stodach stattfindenden Hauptverhandlung mit dem Anfügen geladen, daß sie bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Stodach ausgestellt- en Erklärungen verurtheilt werden.

Stodach, den 17. März 1891.
Der Gerichtsschreiber: Gr. Amtsgerichts- Höp.

R. 819. 2. Nr. 2655. Breisach. a. Eduard Bueb, 32 J. alter Ullren- macher, geb. in Breisach und zuletzt dort wohnhaft gewesen, b. August Wörne, 32 Jahre alter Landwirth, geboren zu Jöringen und zuletzt dort wohnhaft ge- wesen, c. Johann Friedrich Hoffert, Zimmermann, geboren zu Bischofsingen und zuletzt dort wohnhaft gewesen, 30 Jahre alt, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Die- selben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Donner- stags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Freiburg ausgestellt- en Erklärung verurtheilt werden.
Breisach, den 2. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Weiser.

R. 881. 2. Nr. 4193. Emmendingen. Der 30 Jahre alte evangelische Metz- ger, Johann Jakob Gasser von Bad- lingen und zuletzt wohnhaft dahier, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dien- stags 12 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der

nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellt- en Erklärung verurtheilt werden. Emmendingen, 21. März 1891. Jäger, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.
R. 977. 2. Karlsruhe.

Wasser-Verforgung des Ab-Fluss-Plateaus.

Namens der bei obiger Wasser-Ver- forschung beteiligten 7 Gruppenge- meinden vergebend wir im Wege des An- gebotsverfahrens nach Maßgabe der un- term 7. Juni 1890 erlassenen Verord- nung, „das öffentliche Verdingungs- wesen“ (Verbes.) und Verordnungsblatt Nr. 23 vom Jahr 1890, Verlag von Walsch & Vogel in Karlsruhe).

1. Die Vertheilung von etwa 24,600 lauf. Meter Rohrgräben und die Wiederherstellung der von den Rohrgräben betroffenen Straßenschnitten, sowie

11. Die Lieferung und Montage des gesammten Rohrmaterials ein- schließlich aller Waarentheile und sonstiger Ausrüstungsgegenstände, näm- lich:

315 km 200 mm weite auß. Röhren, 3820 km 150 mm „ „ „ „ 4250 km 125 mm „ „ „ „ 2600 km 100 mm „ „ „ „ 3850 km 90 mm „ „ „ „ 5440 km 80 mm „ „ „ „ 1550 km 70 mm „ „ „ „ 2830 km 60 mm „ „ „ „

92 Schieber von 200—60 mm Licht- weite, 70 Hydranten, 46 Ventilläufchen, 46 Regulirventile, sammt einer Anzahl Theilläufen, Spund- läufen, Rüsselklappen, Windstiesel, Luftventile, Zeiber, Entlastungslamine, Schachtrahmen, Schwimmer, Stand- und Strahlröhren, Faconröhren u. dgl. Die sämtlichen Arbeiten und Liefer- ungen werden nur im Ganzen ver- geben.

Angebote sind auf den von uns gegen Einreichung von 3 Mark zu beziehenden Formularen zu stellen und längstens bis Montag den 13. April 1891, Abends 6 Uhr,

an die unterfertigte Stelle verschlossen, portofrei und mit entsprechender Auf- schrift versehen, einzureichen. Die Er- öffnung der Angebote erfolgt am Dienstag den 14. April, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Durlach. Pläne und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer (Befehlsstraße 46b) zur Einsicht auf. Die Pläne sind in der Natur abgetastet und kann man sich über die Bodenbeschaffenheit durch Einsicht- nahme der geöffneten Probefelder unter- richten.

Karlsruhe, den 26. März 1891.
Großh. Sanitätsinspektion.
R. 930. 2. Karlsruhe.

Öffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Hauptfeuer- amtsgebäudes in Karlsruhe sollen zu- nächst die Ausführung

der Grab- und Maurerarbeit, der rothen Steinhauerarbeit, sowie die Lieferung des Malz- Eisens und der erforderlichen Grob- Schmiede- arbeiten

auf Grund der im Geset- und Ver- ordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 veröffentlichten allgemeinen Bedin- gungen öffentlich verdingen werden. Zeichnungen, Bedingungen und An- gebotsformulare sind vom 31. März bis einschließl. 11. April d. J. auf un- serem Geschäftszimmer, Stephanien- straße 94, zur Einsicht aufgelegt.

Die schriftlichen Angebote sind spä- testens bis Mittwoch den 15. April d. J., Abends 6 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, portofrei bei unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt Donnerstag den 16. April 1891, Vor- mittags 9 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 25. März 1891.
Großh. Bezirksbauinspektion.

R. 890. 2. Nr. 1061. Heidelberg. Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau eines Oberreime- mers- und Bezirksforst- Gebäudes in Einsheim sollen nachstehende Bau- arbeiten im Wege des öffentlichen An- gebots vergeben werden:

beramtschaft zu M. Verputzarbeit 3 255.32 Schreinerarbeit 6 205.12 Glaserarbeit 1 470.10 Schlosserarbeit 1 998.50 Tischlerarbeit 1 256.90 Tapezierarbeit 717.10 Flößerarbeit 396.48

Die Gewerke bleiben für die von ihnen gemachten Anerbietungen auf die Dauer von 4 Wochen, vom Schlußtage des Vergabungsplanes an gerechnet, verbindlich. Pläne, Auszüge aus dem Vor- anschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer, Augu- stinerstraße 13, zur Einsicht auf, woselbst die auf Einzelpreise gestellten Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 13. April d. J., verschlossen und portofrei einzureichen sind. Heidelberg, den 21. März 1891.
Großh. Bezirksbauinspektion.